



## ■ Länderkurzinformation Namibia



### Wichtige Fakten:

**Staatsform:** Republik

**Staatsoberhaupt:** Staatspräsident  
Hifikepunye Pohamba

**Fläche:** 824.292 km<sup>2</sup>

**Hauptstadt:** Windhoek ca. 243.000 Einw.

**Einwohnerzahl:** 2,033 Mio.

**Bevölkerungsgruppen:** überwiegend Bantu-Völker (u.a. 50 % Ovambo, 9 % Kavango, 7 % Herero), 6 % Weiße, Farbige, San

**Bevölkerungswachstum:** 0,73 %

**Kindersterblichkeit:** 6,7 %

**Lebenserwartung:** 44 Jahre

**Sprachen:** Englisch (Amtssprache), Afrikaans und Deutsch (Verkehrssprachen), Sprachen der Bantu und anderer Ethnien

**Analphabetenrate:** Männer 16 %, Frauen 17% **Religion:** ca. 87 % Christen (davon rund 80 % Protestanten), ca. 13 % Stammesreligionen (Animisten u. a.)

**Währung:** Namibia Dollar zu 100 Cents  
1 Euro = 7,45 Namibische Dollar

### Geographie und Klima

Namibia grenzt an Angola, Sambia, Botswana und Südafrika. Im Nordosten reicht das Land mit dem 450 km langen „Caprivi-Zipfel“ bis zum Fluß Sambesi. Namibia ist im Innern ein

Hochland (1.400 – 1.800 m.ü.d.M), das im Osten zum Kalaharibecken abfällt. Nach Westen bricht es zur Küstenzone (Atlantischer Ozean) durch eine steile Randstufe ab. Höchste Erhebung ist der Brandberg (2.610 m). Das Klima ist subtropisch kontinental mit starken täglichen und jahreszeitlichen Temperaturschwankungen. Der äußerste Norden ist tropisch, nach Süden nimmt die Trockenheit zu. Die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge erlaubt im mittleren Landesteil die extensive Viehwirtschaft; in den nördlichen Regionen können aufgrund der höheren Niederschlagsmengen Mais und Hirse angebaut werden. Namibia wird von folgereichen Dürren heimgesucht, wie die der Jahre 1991/92 und 1995/96.

### Geschichte und Politik

Bis zum 15. Jahrhundert siedeln nur Jäger- und Sammlergruppen in Namibia. Danach Eindringen der Herero aus Angola und der Khoi-Khoi von Süden. Im 19. Jahrhundert Ankunft von weißen Missionaren und Händlern. Im Jahr 1884 wird Namibia offiziell Kolonie des Deutschen Kaiserreichs. In den Jahren 1904-07 löst der Aufstand der Hereros und Namas gegen die deutsche Kolonialverwaltung einen Genozid aus. Während des ersten Weltkriegs verliert Deutschland die Kolonie. Das Gebiet fällt an den Völkerbund. Dieser beauftragt Großbritannien mit der Verwaltung. England wiederum läßt diesen Auftrag durch die seinem Reich angehörige „Südafrikanische Union“ realisieren. Nach dem zweiten Weltkrieg kommt es zur De-facto-Eingliederung Namibias als 5. Provinz Südafrikas. 1959 wird die Befreiungsbewegung „South West African People's Organization“ (SWAPO) gegründet. 1966 entzieht die UNO Südafrika das Mandat. 1973 wird die SWAPO als alleinige Sprecherin Namibias von der UNO anerkannt. 1988 kommt es zu einem Vertragsabschluß zwischen Südafrika, Angola und Kuba, der neben Vereinbarungen zum Abzug der kubanischen Truppen aus Angola auch einen Zeitplan zur Entlassung Namibias in die Unabhängigkeit beinhaltet. Am 21.03.90 wird Namibia ein souveräner Staat. Der Parteichef der SWAPO, Sam Nujoma

ma, wird Staatspräsident. Er wird 1994 und 1999 wiedergewählt. Die dritte Amtszeit ist nur durch eine umstrittene Verfassungsänderung ermöglicht worden. 1998 entsendet Namibia Truppen zur Unterstützung der Regierung von Laurent-Desire Kabila in die Demokratische Republik Kongo, das vormalige Zaïre, was in Namibia kontrovers diskutiert wird. Danach kommt es immer wieder zu Gefechten im Caprivizipfel zwischen namibischen Sicherheitskräften und der Caprivi Liberation Army (CLA). Die CLA strebt die Unabhängigkeit des Caprivi-Zipfels von Namibia an. Ende 2004 wird Hifikepunye Pohamba (SWAPO) als Nachfolger von Sam Nujoma zum Staatspräsidenten Namibias gewählt.

### **Wirtschaftliche und soziale Situation**

Das wirtschaftliche Rückgrat Namibias bilden die mineralischen Rohstoffe – hier vor allem Diamanten und Metallerze – sowie eine exportorientierte Landwirtschaft (Viehzucht) und Fischerei. Etwa 48 % der Erwerbstätigen sind in den Bereichen Landwirtschaft, Fischerei und Bergbau beschäftigt. Namibia ist in starkem Maße von den Veränderungen auf den internationalen Märkten bei wichtigen Ausfuhrprodukten abhängig, z. B. bei Diamanten, Fisch und Fleischerzeugnissen. Die Arbeitslosen- und Unterbeschäftigtenquote liegt bei derzeit ca. 60 %. Die Armut ist in vielen Regionen sehr groß. In Namibia besteht eine höchst ungerechte Einkommensverteilung. Die reichsten 10 % der Einwohner verdienen 65 % des Haushaltseinkommens. Für die restlichen 90 % verbleiben somit gerade 35 %. Namibias reales Wirtschaftswachstum bleibt immer wieder erheblich hinter den Erwartungen der Regierung zurück. Die Ausgaben für die Bereiche Bildung / Ausbildung und Gesundheit / Soziales stellen seit Jahren einen großen Teil (ca. 40 %) am Staatsbudget. Die hochtechnisierten Gesundheitseinrichtungen europäischen Standards konzentrieren sich auf die Städte im ehemals weißen Farmgebiet, da bis 1989 eine völlige Trennung zwischen der Versorgung der schwarzen und der weißen Bevölkerung herrschte. Die Bewohner der ländlichen Gebiete sind hingegen zumeist unterversorgt. Hohe Kinder- und Säuglingssterblichkeit, Mangelernährung, Geschlechtskrankheiten, Infektionskrankheiten wie Tuberkulose und Magen-Darm-Katarrh, gehören zu den gesundheitlichen Problemen dieser Region. Die

Immunschwächekrankheit AIDS breitet sich mit rapider Geschwindigkeit in Namibia aus. Ca. 20 % aller Erwachsenen zwischen 15 – 49 Jahren sind HIV/AIDS infiziert. Das staatliche Gesundheitssystem ist mit der Behandlung der Infizierten zunehmend überfordert. Die Pflege von HIV/AIDS Patienten zu Hause in der Familie wird wichtiger. Die Lebenserwartung ist von 59 auf 41 Jahre gesunken.

### **Bildungssystem**

Die jahrelange Vernachlässigung der kommunalen Gebiete und schwarzen Townships verursachte einen eklatanten Lehrermangel. Dieser Bildungsnotstand, der 1990 vom südafrikanischen Apartheid-Regime übernommen wurde (65 % Analphabeten), konnte kontinuierlich bekämpft werden (heute nur noch 16 %). Die Schüler werden nach dem englischen Cambridge-System ausgebildet, einer maximal zwölfjährigen Ausbildung (Schulpflicht 8 Jahre). In den ersten vier Jahren wird der Unterricht in der Muttersprache erteilt, mit Englisch als erster Fremdsprache. Danach wird Englisch als Unterrichtssprache benutzt. Schuluniformen sind Pflicht, Unterricht und Lehrmittel unentgeltlich. Die Einschulungsraten lagen zuletzt bei 86 % (Jungen) und bei 93 % (Mädchen), jedoch nahmen bisher die Schülerzahlen im Laufe der Schulzeit erheblich ab, besonders stark bei der schwarzen Bevölkerung. Die Schulabschlüsse der einzelnen Volksgruppen zeigten große Unterschiede: So beendeten über 90 % der weißen Kinder die 9. Klasse, aber nur zwei Drittel der farbigen und nur ein Drittel der schwarzen Kinder. In den weiterführenden Schulen ist eine Verstärkung dieser Entwicklung zu beobachten.

Technische Schulen oder Berufsschulen gibt es kaum; zum Teil werden an den herkömmlichen Schulen nach dem 9. Schuljahr praktische Fächer gelehrt. Die Regierung hat sich ein duales System der Berufsschulbildung nach deutschem Vorbild zum Ziel gesetzt.

### **Die Kindernothilfe in Namibia**

Die Arbeit der Kindernothilfe in Namibia begann Mitte der 60er Jahre. Zur Zeit werden 19 Schülerwohnheime über die evangelisch-lutherische Kirche Namibias (ELCRN) unterstützt, in denen Mädchen und Jungen während ihrer Schulausbildung leben.

Stand: 2009